

jüdischer Friedhof zu Stavenhagen



1764 kaufte die jüdische Gemeinde auf dem Scharfenberg am Rande der Stadt vor dem heutigen Waldstadion ein Grundstück, um dieses als „beständigen Kirchhof ...“ zu nutzen „... solange Juden an diesem Orte sind, oder auch welche wieder kommen möchten, soll dieser Platz unwandelbar ein ewig wehrender Kirch Hof seyn und bleiben“.

Mit dem Anwachsen der Gemeinde wurde der Friedhof in den folgenden Jahren mehrfach vergrößert. Die Totenruhe wird von den Juden nämlich gewahrt und die Gräber werden nicht – wie bei

den Christen üblich – nach einigen Jahren wieder aufgelöst und neu belegt.

Am Vormittag des 10.11.1938 wurde der Friedhof im Zuge der nationalsozialistischen Pogrome geschändet: Viele Grabmäler wurden verwüstet, Friedhofswagen und Feierhalle verbrannt. Die wenigen in Stavenhagen verbliebenen Juden richteten den Friedhof wieder her und pflegten ihn bis zur Deportation im Juli 1942.

Am 5. Februar 1942 wurde auf Anweisung des Bürgermeisters Bühring das *Eisen vom Judenfriedhof* entfernt und für *kriegswichtige* Weiterverwendung gelagert. Nach der Deportation der letzten Juden aus Stavenhagen meldete er im Oktober 1943: *Ich habe den Judenfriedhof sofort nach der Rückgabe an mich einebnen und aufforsten lassen.*

Viele der übrigen Grabsteine wurden bis 1945 entwendet und durch einen Steinmetz für Grabmale auf dem städtischen Friedhof umgearbeitet. Wahrscheinlich wurden die letzten Grabsteine um 1960 entwendet und als Baumaterial missbraucht, denn seitdem wurden auf dem Scharfenberg keine Grabmale mehr gesehen. 1979/80 errichtete die Stadt unter Missachtung der Besonderheit des Ortes auf dem Friedhofsgelände ein Gebäude für den Sportplatz, das 1992 wieder abgerissen wurde.



Heute ist der Friedhof ein stiller Gedenkort. Hohe Eichen umrahmen eine gepflegte Rasenfläche. Eine Tafel am Zugang zum alten Friedhof weist auf diese Stätte hin mit einem Text des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden in



Mecklenburg-Vorpommern. Er dokumentiert die Geschichte des Friedhofes, gibt Hinweise zum Verhalten für seine Besucher und enthält das Gebet: *Mögen ihre Seelen vereint sein mit den Seelen unserer Stammväter Abraham, Isaak und Jakob und unserer Stammütter Sarah, Rebekka und Lea, sowie aller Frommen im Paradies. Amen.*



Bei Bauarbeiten im Teeghaus, das zum Ivenacker Schlossensemble gehört, gab es in diesem März einen sensationellen Fund: Unter Schutt- und Auffüllschichten

wurden Grabplatten entdeckt, die unter Anleitung des Restaurators Jochen Hochsieder vorsichtig geborgen wurden.





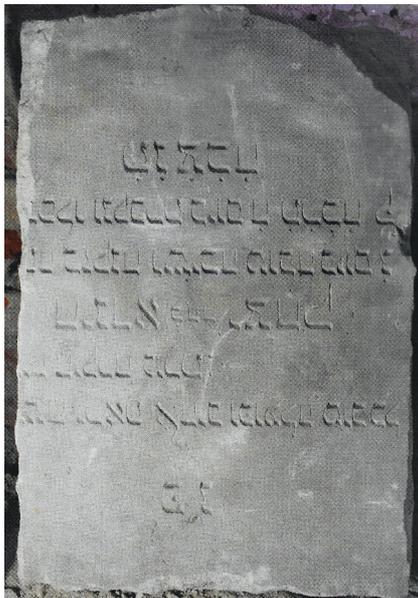
Sehr schnell konnten Herr Häcker vom Fritz-Reuter-Literaturmuseum und Herr Salewski die Herkunft klären, zeigte doch ein Grabstein eine deutsche Inschrift mit dem Namen *Joseph Jacob* und seinem Geburts- und Todesjahr *1802* bzw. *1887*. Laut Stadtarchiv war er der Sohn des ersten Stavenhagener Schutzjuden.

Die Grabsteine wurden durch den Kunsthistoriker und Bauarchäologen Dirk Schumann im Auftrage des Vereins vermessen, dokumentiert und katalogisiert. Es sind 31 Grabsteinfragmente. Sie bestehen alle aus einem feinen hellgrauen Sandstein.

Im Juni wurden sie durch Mitarbeiter des Stavenhagener Stadtbauhofes kostenlos nach Stavenhagen gebracht, lagern derzeit im Innenhof des Gebäudekomplexes der Synagoge und werden gereinigt.



Herr Erhard Gäde bei der Reinigung der Steine



Anfang des Monats besuchte eine Gruppe israelischer Jugendlicher mit Robert Kreibig die Synagoge und fertigten erste Übersetzungen an.

Ebenso beschäftigt sich der Teterower Pastor Wegner mit seiner Frau mit der Übersetzung.

Besonders freuen wir uns, dass Herr Walter Schiffer sich angeboten hat, die Inschriften zu übersetzen. Er wird in seinem Vortrag im August intensiv darauf eingehen.

Hier ist begraben, die gottesfürchtige Frau, all ihre Tage wirkte sie Gutes, die teure Frau Hinde, Tochter (undeutlich) des Jidzchak, verschieden in gutem Greisenalter am Tag 3 Kislev und wurde begraben am Tag 5 628 der kleinen Zählung. Ihre Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens.

D.h. nach gregorianischem Kalender ist das der 1.11.1867, an einem Freitag. Man hat dann den Schabbat abgewartet und sie am Sonntag, dem 3.11., beerdigt.

(Übersetzung und Erläuterung: Walter Schiffer)

nächste Veranstaltungen:

2. August, 19.00 Uhr

KONZERT



Flötenquartette aus Mecklenburg

unterhaltsame Werke
der mecklenburgischen Hofmusiker

Johann Matthias Sperger und Louis Massonneau sowie von
Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart

mit

Gesa Wulfhorst, Flöte (Coesfeld), Susan Doering, Violine (USA)
Dieter Wulfhorst, Violoncello (USA) und Reinhard Wulfhorst, Viola
(Schwerin)

6. August, 19.00 Uhr

VORTRAG



Nach dem Fund der Grabsteine vom jüdischen Stavenhagener Friedhof
haben wir das Thema des Vortrages aktuell geändert:

Das Andenken verlängern - Jüdische Grabsteininschriften als steinernes Archiv

mit

Walter Schiffer

Walter Schiffer arbeitet mit an der Erforschung jüdischer Friedhöfe durch das Jüdische Museum Westfalen
(Dorsten) und ist insbesondere an der Übersetzung der Inschriften beteiligt.

Walter Schiffer beschäftigt sich in seinem Vortrag mit jüdischen Friedhöfen und Grabsteininschriften. So
übersetzt er auch die Inschriften der in Ivenack gefundenen Grabsteine vom Stavenhagener jüdischen Friedhof
und erklärt ihren kulturellen/religiösen Hintergrund.

14. September, 19.00 Uhr

KONZERT



BELAUSCHE DIE STERNE

mit

Joachim Gies

einem Magier der Klänge

Saxophone, exotische Instrumente

Foto: Lothar Schneeberger

Für unsere Vereinsarbeit sind wir auch weiterhin auf Spenden angewiesen und danken allen bisherigen
Spendern und Sponsoren.

Wir freuen uns auch zukünftig über jede Spende.

(Selbstverständlich erhält jeder Spender eine Spendenquittung.)

Konto des Vereins:

Sparkasse Neubrandenburg-Demmin

IBAN: DE32 1505 0200 0301 0098 56

Impressum:

Herausgeber: Verein Alte Synagoge Stavenhagen e.V., vertreten durch Klaus Salewski, Vorsitzender

Redaktion: Klaus Salewski, Bütt-Soll-Weg 14, 17153 Reuterstadt Stavenhagen

Telefon: 0152 27779181

E-Mail: sali-45@web.de

Um unseren Newsletter abzubestellen, antworten Sie auf diese E-Mail und schreiben Sie „Abbestellung“ in die
Betreffzeile.